

[Brief 11 von Maria Ida Kappeler-Aepli an Bruder A. O. Aepli, Münsterlingen, den 28. Nov. 1866,
4 Seiten, hellblaues Papier, mit Prägezeichen „I K“,
zeilen- und seitengetreue Abschrift und Anmerkungen von Hansjörg Frei, Version vom 5.6.2023]

[Seite 1]

[Mit Bleistift von 2. und 3. Hand: am linken Rand vertikal: VNL 38:B:5:11, oben horizontal: Ida 11]

Münsterlingen¹ den 28 Nov 1866.

Mein lieber Bruder²

Du hast mich ausserordentlich u sehr an-
nehm mit Deinem I[lieben]. Brief u dem
hübschen Andenken von Wien³ überrascht.
Ich sage Dir meinen herzlichsten Dank
dafür, wenn auch etwas spät, allein ich wollte
zu gleicher Zeit einige Worte an Deine
liebe Frau richten⁴, der ich schon längst eine
Antwort schulde.

Gleich nachdem ich die Todesnachricht von
Fräulein Weidmann⁵ vernahm, musste ich mit
der wärmsten Theilnahme an Lili⁶ denken,
da ich wusste wie sehr die beiden Damen
miteinander befreundet waren. Ohne Fräu-
lein Weidmann näher zu kennen, hat sie
mir immer den Eindruck gemacht als ob
sie aussergewöhnliche Eigenschaften besitze u

¹ Die Briefautorin Maria Ida Kappeler-Aepli (1813-1897), Tochter von Alexander Aepli (1767-1832) und Anna geb. Tanner (1789-1850), Schwester von A. O. Aepli (1816-1897) lebte seit dem Tod ihres Gatten Johann „Jean“ Salomon Kappeler (1810-1862) in Münsterlingen TG bei ihrem 2. Sohn Alexander Otto Kappeler (s. unten), dann ab 1891 bis zu ihrem Tod in St. Gallen bei ihrem unverheirateten 3. Sohn Carl Asmund Kappeler (1844-1924), der 1891 aus Barranquilla (Kolumbien) in die Schweiz zurückgekehrt war.

² Arnold Otto Aepli (1816-1897), von und in St. Gallen, Regierungsrat und Landamman des Kantons St. Gallen, u.a.m., seit 1850 verheiratet mit Sabine Aepli-Gonzenbach (1824-1869), s. Hans Hiller: „*Die Erfindung der Mitte, Staatsmann Arnold Otto Aepli 1816-1897*“, VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen, St. Gallen, 2011, 89 Seiten.

³ A. O. Aepli war gegen Mitte Oktober 1866 von seinem dreimonatigen Aufenthalt in Wien als eidgenössischer Geschäftsträger *ad interim* nach St. Gallen zurückgekehrt.

⁴ Ein solches Schreiben hat sich im Nachlass von A. O. Aepli in der Kantonsbibliothek Vadiana, St. Gallen, nicht erhalten.

⁵ Sophia Clementine Weydmann (17.8.1837-12.11.1866), Nichte von Sabine Aepli-Gonzenbach, unverheiratete, zweitälteste Tochter von Lydia Elisabeth Weydmann-v. Gonzenbach (1810-1894) und dem schon früher verstorbenen Johann Philipp Weydmann (1801-1854).

⁶ Lydia „Lilli“ Elisabeth Köllreutter-Weydmann (1835-1911), seit 1856 verheiratet mit Felix Köllreutter (1820-1873), Kaufmann von Stuttgart, ältere Schwester der obengenannten Sophia Clementine Weydmann

[Brief 11 von Maria Ida Kappeler-Aepli an Bruder A. O. Aepli, Münsterlingen, den 28. Nov. 1866,
4 Seiten, hellblaues Papier, mit Prägezeichen „I K“,
zeilen- und seitengetreue Abschrift und Anmerkungen von Hansjörg Frei, Version vom 5.6.2023]

[Seite 2]

als Jahrgängerin meiner verstorbenen
Hedwig⁷ auch immer ein besonderes Interesse
eingeflösst u zudem hörte ich jüngst [ihrer?]
u Frau Köllreuter äusserst lobend von
einer mir bekannten Dame erwähnen,
die sich einige Zeit mit ihrem geisteskranken
Manne bei Dr. Seitz⁸ aufhielt.

Du wirst nun wohl bald in die Bundes-
versammlung nach Bern reisen und Deine Frau
wahrscheinlich mit Willi⁹ zurückbleiben.
Künftige Woche ist die medicinische Gesell-
schaft in St: Gallen, der Otto¹⁰, wo immer mög-
lich beiwohnen möchte, Glaubst Du es wäre
Lili bei ihrer jetzigen Stimmung nicht un-
angenehm, wenn er während 1 bis 2 Tagen
als ihr Gast kommen würde. Er will Dienstags
mit der Morgenpost um 10 Uhr in St: Gal-
len ankommen. Findest es angemessen das[s] er
sich ein anderes Quartier suche, kommt er ein
ander mal u bittet nur umgehendst um
eine Antwort. Ich habe Dir darüber geschrieben

⁷ Maria Hedwig Kappeler (1837-1838), als Kleinkind gestorbenes Töchterchen der Briefautorin Maria Ida Kappeler-Aepli (s. oben).

⁸ Wahrscheinlich: Johannes Seitz (1813-1884), „...1841 Staatsexamen in St. Gallen, ab 1841 Arzt in Heiden, ab 1843 in St. Gallen. 1843-1847 Mitinhaber und Leiter der privaten Kuranstalt Paradies für Nervenkranken in St. Gallen, ab 1847 eigene Arztpraxis...“. Zitat aus: Wolfgang Göldi; Christoph Mörgeli: "Seitz, Johannes", in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, [Seitz, Johannes \(hls-dhs-dss.ch\)](https://hls-dhs-dss.ch).

⁹ Alfred Wilhelm Aepli, genannt „Willi“ (9.2.1856-25.9.1926), ältester Sohn von Alexander Wilhelm Aepli (1822-1895) und Helena Clementine Aepli-von Hanstein (1834-1913), dem jüngsten Bruder und der Schwägerin von A. O. Aepli, die in Barranquilla (Kolumbien) und später in Hamburg lebten. „Willi“ wurde 1866 gut 10-jährig zwischenzeitig als Pflegesohn dem Ehepaar Aepli-Gonzenbach zu Bildung und Erziehung anvertraut.

¹⁰ Alexander Otto Kappeler (1841-1909), Neffe und Patenkind von A. O. Aepli. A. O. Kappeler war Dr. med., wurde 1864 Spitalarzt in Münsterlingen TG, anschliessend ab 1896 mit Bau und Leitung des Spitals Konstanz betraut, Sohn von Johann „Jean“ Salomon Kappeler (1810-1862) und der Briefautorin Maria Ida Kappeler-Aepli (1813-1897), seit 1882 verheiratet mit Cousine Anna „Anita“ Helena Kappeler-Aepli (1863-1955), Tochter des jüngsten Bruders von A. O. Aepli, dem obengenannten Alexander Wilhelm Aepli-von Hanstein, und Schwester des oben genannten Pflegesohns „Willi“ des Ehepaars Aepli-Gonzenbach. (vgl. auch: Beat Rüttimann: "Kappeler, Otto Alexander", in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 05.12.2005. Online: [Kappeler, Otto Alexander \(hls-dhs-dss.ch\)](https://hls-dhs-dss.ch))

[Brief 11 von Maria Ida Kappeler-Aepli an Bruder A. O. Aepli, Münsterlingen, den 28. Nov. 1866,
4 Seiten, hellblaues Papier, mit Prägezeichen „I K“,
zeilen- und seitengetreue Abschrift und Anmerkungen von Hansjörg Frei, Version vom 5.6.2023]

[Seite 3]

damit Ihr desto ungenierter darüber
entscheiden möget.

Lebe wohl, lieber Bruder, u empfangen noch-
mals den innigsten Dank von
Deiner Schwester Ida

[Seite 4, gedreht, Querformat]

[mit Lack-Siegel]

[Post-Adresse]

Herrn Landammann Aepli
St: Gallen